



Pressemitteilung

21. November 2023

Der AI Act darf nicht scheitern

Seit Monaten verhandeln die EU-Kommission, das EU-Parlament und der Rat an einer Einigung zur europäischen KI-Verordnung. Ein gemeinsames Papier der Bundesregierung mit Frankreich und Italien hat einen neuen Ansatz der Regulierung von sogenannten Foundation Models ins Spiel gebracht – und droht damit eine Einigung zur KI-Verordnung zu torpedieren und den Trilog scheitern zu lassen, meint der zuständige Berichterstatter Armand Zorn (SPD).

Armand Zorn, zuständiger Berichterstatter der SPD-Bundestagsfraktion für den AI Act:

„Sowohl Timing als auch Inhalt der deutsch-französisch-italienischen Positionierung beunruhigen mich sehr. Das Positionspapier widerspricht dem Kompromissvorschlag, den die spanische Ratspräsidentschaft mit dem europäischen Parlament verhandelt hatte und der eine solide Basis für weitere Verhandlungen war. Diese wurden nun durch das unabgestimmte Vorpreschen der drei EU-Mitgliedsstaaten torpediert und der Trilog droht mit Blick auf den engen Zeitplan sogar zu scheitern. Das dürfen wir nicht zulassen.“

Das Papier in der Federführung des Bundeswirtschaftsministers warnt vor Überregulierung und schlägt vor, die Regeln für die Betreiber von Foundation Models auf eine Selbst-Regulierung runterzufahren und auch anfangs keine Sanktionen bei Nicht-Compliance einzusetzen. Diese Verwässerung des AI Acts ist gefährlich. Nicht nur haben die meisten KI-Expert:innen in den letzten Monaten explizit vor einer Ausnahme für Foundation Models gewarnt, sondern auch die praktischen Erfahrungen mit Selbst-Regulierung in der Tech-Branche zeigen, dass diese nicht ausreichend ist. Das jüngste Beispiel rund um X (vormals Twitter) und die Abkehr des eigenen Code of Conducts unterstreichen diese Erkenntnis. Die Umsetzung und konkrete Ausgestaltung der Model Cards sowie die Überprüfung, ob die Vorgaben eingehalten werden, bleiben unklar.

Foundation Models haben große Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und unser demokratisches Miteinander. Es steht zu viel auf dem Spiel, um uns hier einfach auf die Selbstverpflichtung von Unternehmen zu verlassen.“

Pressekontakt: Wiebke Dorfs, 030 22773895